Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 43

Artikel: Slowakisches Erntefest

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-648707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

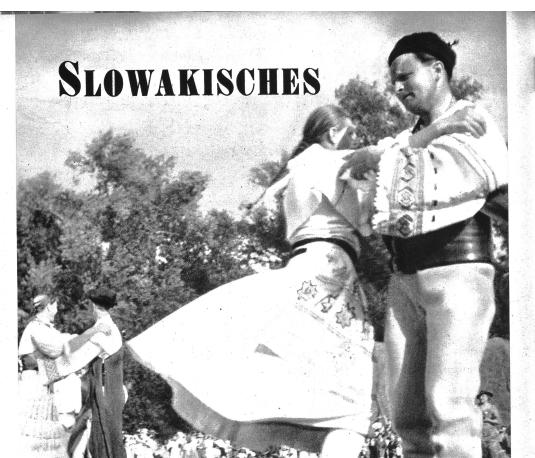
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ERNTEFEST



Das kleine slowatische Bolt hat, was das Boltssied anbetrifft, einen hervorragenden Blatz unter den europäischen Böltern inne. Der Schatz der slowakischen Boltslieder ist unerschöpssich. Bis beute wurde nur ein Teil der Lieder gesammelt, b. b. etwa 30,000 Lieder und 10,000 Melodien.

Die europäischen Musikkenner stimmen darin überein, daß das slowakische Volkslied eine durchaus orginelle Schöpfung vorstellt. Einige Lieder weisen alte Stufen, 3. B. dorische, auf, die so reich und mannigsach sind, daß die modernen Komponisken sie beute nicht mehr beherrschen. Etwas ähnliches sinden wir auch im griechischen Volkslied.

Diese settenen Stusen hat das slowatische Bolt ganz aus sich heraus spontan geschaffen, ohne jede musikalische Schulung. Zeder Musikkenner ist überrascht, wenn er z. B. in die Gegend von Sielin kommt und vierstimmige Volksgesänge bört,

Die Dorfmädchen singen von früher Kindheit an. Sie finben, ohne jede Schulung, stets die richtigen Uttorde. Der Charafter dieser Lieder ergibt ein reines Bild der Bostsseele. Besonders die Bewohner der Gebirgsgegenden üben das Bostslied: die Bauern und Hirten, alse haben ihr Bostssied.

Wenn die Hirten im Gebirge ihre Lieder erschallen lassen, über Täler und Höhen hinweg, so ertönt bald von den nahen Bergen Antwort. Und wenn der Bursch auf der Weide seine Liedeslieder singt, so antwortet ihm bald die Mähderin, ohne indes ihre Arbeit zu unterbrechen. Die Welodien sind langgezogen, und so werden die Texte der Lieder auf weite Entsernung din gut verstanden. Der langgezogene Lon wirft indessen wegs monoton, da alle Stimmen stufenweise gefärbt sind. Nur zu Marschiedern eignen sich diese Welodien nicht.

Die Lieder der Burschen behandeln meist das Leben der Kationalhelden. Sie tragen einen lustigen, fröhlichen Ton. Zu den Bollsbelden gehört natürlich auch der Räuberhauptimann, der fühne und edle Brigant, der das Gut dem Reichen wegnimmt, um es den Armen zu schenen. Ein jedes dieser Lieder stellt eine Ballade oder Komanze vor. Die Lieder der Mächen, die Liedesmotive zum Gegenstand haben, sind dagegen zierlich und melancholisch.

Die slowakischen Boltslieder sind aus der Seele des Boltes gewachsen. Is nach ihrem Inhalt kann man auf ihre Hertunst und ihr Alter schließen. Sogar beidnische Motive enthalten sie, woraus man entnehmen kann, daß diese Art von Liedern vor über tausend Jahren, d. h. vor Einsührung des Christentums, entstanden sind. Auch aus der Türkenzeit sind viele Balladen, die von den heldenhasten Kämpsen des kleinen slowatischen Boltes gegen die türtlische Uebermacht berichten. Neueren Datums sind die Balladen, die die Heldenracht bes Räuberhauptmanns Janosit im 16. und 17. Jahrhundert verberrlichen.

Das slowatische Boltslied wird durch die slowatische Boltstapelle wiedergegeben. In manchen Gegenden sinden noch gang primitive Kapellen. Ein einziger Musikant spielt die Brimgeige, während die anderen in immer gleichem, eintönigem Khythmus begleiten. Es ist teine vollendete Musik, aber der einfachen Dorsjugend genügt sie zum fröhlichen Tanz.

Die slowatischen Kapellen bedienen sich durchweg der Blasinstrumente, setten der Geigen, da sie auf diesem Gebiet den Zigeunern nur schwer Kondurrenz machen können, die vollendete Geigenspieler sind. Es gibt aber heute slowatische Boltstapellen, die einen sehr guten Rus haben.





Slowakische Bauerntänze und Musikanten bei einem Erntefest

Ein seefähiger Zug? Nein, nur der "Hiawatha"-Stromlinienzug, der von Chicago nach St. Paul verkehrt, in der Nähe von Portage (Wisc.), wo die Strecke durch den Wisconsinfluss überschwemmt war, Schritt-Tempo fahren musste.

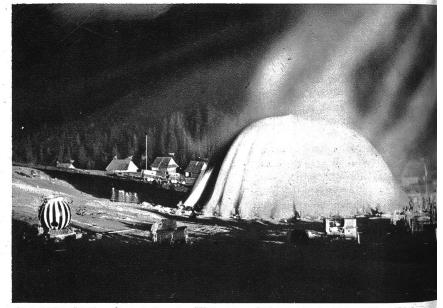
Der zweitälteste Sohn des Duce, Hauptmann Bruno Mussolini mit seiner Verlobten Frl. Gina Ruberti, deren Vermählung Ende Oktober stattfindet.





Oskar Gerber, Käsehändler aus Bern, der kürzlich im Emmental bei einem unbewachten Bahnübergang mit dem Auto tötlich verunglückte.

Phot P. Senn, Bern.



Der grösste Stratosphärenballon der Welt, den Polen auf den Angriff auf den Höhenweltrekord bauen liess, wurde am 14. Oktober, am Tage des geplanten Aufstieges, durch eine Explosion bei der Füllung arg beschädigt. Die Füllung des Ballons begann um Mitternacht im Chocholowska-Tal. Als der Ballon zur Hälfte gefüllt war erfolgte die Explosion, welche die Hülle grösstenteils zerstörte. Links auf dem Bilde erkennt man die schwarz-weiss gestrichene Gondel.

Das Nationale Schachturnier in Basel. Die entscheidende Partie um den Meistertitel wurde in der 10. Runde ausgetragen zwischen Lohner und Plüss. Eine Remispartie genügte Johner zum Meistertitel.

Photopress.

